England.

London den 16. Dez. Der Prinz von Wales ist allem Anscheine nach der Lebensgefahr entronnen. Ein altes Volksmittel, ein mit Hopfenblüthe gefülltes Kissen, soll ihm endlich den Schlaf gebracht haben, der aller Medicin sich versagte. Die Geschwister des Prinzen sind bereits von Sandringham wieder abgereist, das Dampfschiff, welches die Kronprinzessin von Deutschland herüberholen sollte, hat sein Kesselfeuer gelöscht, die Bulletins erscheinen nur noch dreimal täglich und die Aufregung im Lande geht anscheinend eben so rasch, wie sie gekommen war.

London den 19. Dez., 9 Uhr Morgens. Der Prinz von Wales hat die Nacht ruhig geschlafen. Die Genesung schreitet langsam aber befriedigend fort.

Asien.

* Aus Tientsin (China) den 18. Sept. schreibt der Kapitän eines hamburgischen Schiffes seinem Rheder, daß am Sonntag, den 10. dss. Mon., 5 Matrosen von deutschen Handelsschiffen, welche an's Land gegangen waren, von 25 Leuten eines französ. Kanonenbootes überfallen und mit Messerstichen arg zugerichtet worden seien, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der Vorfall wurde sogleich dem deutschen Konsul angezeigt und die Leute vor demselben verhört. Ihre Aussagen sollen übereinstimmend ergeben haben, daß ein verabredeter Ueberfall zu Grunde gelegen habe.

Literarisches.

* Schon jetzt liegt die prachtvoll ausgestattete Probenummer des 1 Quartals 1872 der im Verlage des Dr G. van Muyden in Berlin erscheinenden **Muster- und Modezeitung „Victoria"** vor, eines Journals, dessen wir bereits öfter in diesen Spalten mit vollem Lobe gedacht haben. Auch das beginnende Vierteljahr verspricht dem bewährten Princip, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, durchaus treu zu bleiben, d. h. neben der eingehendsten Bearbeitung des weiten Feldes der Toilette auch dem belletristischen Theil nach den verschiedensten Richtungen und zwar durch Beiträge geachtetster Autoren Rechnung zu tragen. Nimmt man dazu das dritte Moment, die außerordentliche Billigkeit des Blatts — 1 fl. 10 kr. pro Vierteljahr — in Betracht, so kann es nicht fehlen, daß der Victoria die weiteste Verbreitung in allen Damenkreisen gesichert ist.

* Für Württemberg, Baden u. Hohenzollern sind soeben **„Vier Wandtabellen zur Vergleichung der alten und neuen Maße, Gewichte und Münzen"** im Verlage von C. L. Kling in Tuttlingen erschienen, welche als sehr praktisch zu empfehlen sind. Für jede Haushaltung, Laden, Werkstätte, Apotheke 2c. zum Aufhängen passend wird man sie überall gerne kaufen, da sie nur 21 kr. kosten. Eine Belehrung dazu nebst anderen nützlichen Notizen und die Anleitung zu einer leichten Art der Preisbestimmung gibt denselben noch einen erhöhten Werth.

* Unter allen den vielen Kochbüchern wird kaum eines gefunden, das so praktisch wie für große wie kleine Haushaltungen, für einfache Leute wie für Feinschmecker so reichhaltig und doch das Ueberflüssige vermeidend wäre, als das von der Marie Schmidt mit bereits 1000 Recepten, das soeben in neuer sechster Auflage bei C. L. Kling in Tuttlingen erschienen ist. Alle Köchinnen werden dankbar sein, daß man sie darauf aufmerksam gemacht hat und — wenn sie darnach kochen, die Recepte als zuverlässig finden. Es ist zu kleinen Geschenken sehr geeignet, da es hübsch ausgestattet nur 36 kr. kostet.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Ueber die Ausbeutung unserer Mohnfelder auf Opium.

Von Herrn Apotheker Jul. Schrader in Munderkingen.

Angeregt durch die Veröffentlichung des Hauses Friedrich Jobst in Stuttgart und überzeugt, daß auf unserem kalkhaltigen Boden der Mohn auf's Beste gedeihen müsse, machte ich vergangenen Sommer damit Versuche, unter Beachtung aller bei Gewinnung des Opiums in Betracht zu ziehenden Fragen.

Der den Winter über stark gedüngte Boden wurde gut umgegraben, die Oberfläche mit dem Rechen möglichst zertrümmelt, der Samen in Rinnen gesäet und fest eingetreten. Nachdem die Pflänzchen etwas erstarkt waren, wurden sie verzogen, so daß sie ungefähr 3—4 Zoll von einander standen; später wurde gehackt und gehäufelt. Letzteres ist nothwendig, da im Unterlassungsfalle die Pflanzen mit den schweren Köpfen gerne umfallen.

Ungefähr 25 Tage nach dem Erscheinen der ersten offenen Blüthen begann ich mit dem Anritzen der sehr groß und stark entwickelten Kapseln, indem ich hiezu ein Federmesser benützte, dessen Spitze ich so mit Siegellack umgeben hatte, daß sie kaum 1/4 Millimeter vorstand, um beim Anritzen das Pericarpium nicht durchschneiden zu können. Als großen Mißstand fand ich, daß bei vielen Kapseln der Milchsaft, der sehr stark hervorquoll, zum Theil auf den Boden abtropfte, und so natürlich verloren war; besonders war dieß bei den Kapseln der Fall, die nur mit einem Schnitt geritzt waren; bei mehreren Einschnitten vertheilte sich der Milchsaft mehr auf die einzelnen Ritze, und ging hier durch Abtropfen nichts verloren; ein Anbringen von mehreren Einschnitten und zwar in horizontaler Richtung ist daher zu empfehlen. Vielleicht ließe sich der durch Abtropfen entstehende Verlust dadurch umgehen, daß man sofort nach dem Anritzen den Milchsaft mit einem Schwämmchen aufnehmen, letzteres wenn voll immer ausdrücken und nach Beendigung des Geschäfts mit Wasser auswaschen würde; das Wasser ließe sich durch Abdampfen in gelinder Wärme leicht wieder entfernen, ohne die Quantität des Opiums zu beeinträchtigen. Eine halbe Stunde nach dem Anritzen, nachdem der Milchsaft schon etwas verdickt war, wurde er mit einem kleinen Holzspatel von der Kapsel abgestrichen, gesammelt und an der Luft gut ausgetrocknet.

Das von mir angebaute Land hatte eine Größe von 32 Quadratruthen. Ich nahm mir, um den durchschnittlichen Ertrag einer Kapsel annähernd bestimmen zu können, die Mühe, sämmtliche auf dem Stückchen stehende Kapseln zu zählen, es waren 3749, auf eine Quadratruthe also 117. Der Ertrag des Ganzen ergab 9 Unzen und 3 Drachmen wohlgetrocknetes, 11 Proz Morphium enthaltendes Opium; der einer einzelnen Kapsel also 1 1/2 Gran.

Ein Morgen, auf dem nach Obigem 44,987 Kapseln stehen, gibt demnach 112 1/2 Unzen, beinahe 6 3/4 Pfund wohlgetrocknetes Opium, was, wenn man nach den gegenwärtigen Preislisten der Droguisten den Preis des Pfundes zu 18 fl. annimmt, einen Geldwerth von 121 fl. 30 kr. repräsentiren würde, gewiß ein schöner Verdienst, wenn man bedenkt, daß die Kosten für Arbeitslohn, Dünger 2c. durch die Gewinnung des Samens mehr als vollständig gedeckt werden.

Viele, die zur Gewinnung von Samen Mohn in größeren Parthien anbauten, waren absolut nicht dazu zu bringen, ihre Kapseln anritzen und auf Opium ausbeuten zu lassen, da sie sich nicht ausreden ließen, der Same werde dadurch verdorben, und die Oelausbeute sei dann eine geringere, eine Ansicht, die, wie ich mich durch genaue mehrmalige Versuche überzeugt habe, eine ganz irrige ist.

Ich suchte z. B. von nicht angeritzten Kapseln 160 Stück von möglichst gleicher Größe heraus, ebenso 160 Stück derselben Größe von angeritzten und auf Opium ausgebeuteten; die Menge des Samens betrug von beiden gleichviel, je fast 15 Unzen. Beide Portionen ließ ich nun, jede für sich, zerquetschen und in der Wärme pressen. Von einem geringen Oelgehalte der Samen aus den angeritzten Kapseln war nichts zu bemerken; beide gaben gleich viel Oel, je nicht ganz 6 Unzen.

Möchten nun derartige günstige Resultate die vielen Vorurtheile, die noch allenthalben über die Ausbeutung des Mohns auf Opium herrschen, recht bald verschwinden machen, und besonders in Gegenden, wo es nicht an Arbeitskräften fehlt, Anpflanzungen in größerem Maßstabe gemacht werden. Jedes Jahr werden ja zur Gewinnung der Samen große Strecken mit Mohn angebaut, aus denen sich durch Ausbeuten desselben auf Opium ein schönes Stück Geld erzielen ließe, das bis jetzt immer verbrannt, oder auf den Düngerhaufen geworfen wurde. Die Qualität des Samens wird dadurch gewiß nicht beeinträchtigt. Gerade dadurch, daß sich die Herrn Landwirthe letzteres nicht ausreden lassen, geht jährlich für Tausende von Gulden Opium verloren.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Dez. Kernen 7 fl. 11 kr. Dinkel 5 fl. 10 kr. Haber 3 fl. 42 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 kr. Mischling 1 fl. 48 kr., Roggen 1 fl. 45 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Waizen 2 fl. 15 kr. Linsen 3 fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 40 kr. Wicken 1 fl. 45 kr., Kartoffeln 30—52 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 42 kr. Erbsen 3 fl.

Heilbronn den 13. Dezbr. Dinkel 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haber 3 fl. 52 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 16. Dez. Kernen 7 fl. 25 kr. Waizen 7 fl. 15 kr. Roggen 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Haber 3 fl. 48 kr.

Ravensburg den 16. Dez. Korn 7 fl. 55 kr., Roggen 5 fl. 22 kr., Gerste 5 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 57 kr.

Rottweil den 16. Dez. Kernen 7 fl. 29 kr. Waizen 7 fl. 47 kr. Dinkel 5 fl. 1 kr. Haber 3 fl. 57 kr., Gerste — fl. — kr.

Biberach den 13. Dez. Korn 7 fl. 34 kr. Roggen 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haber 3 fl. 45 kr.

Goldkurs vom 19. Dez..

Preußische Friedrichsd'or	fl. 9	57 1/2—58 1/2
„ Pistolen . .	9	40—42
Holländische 10fl.-Stücke	9	53—55
Randducaten	5	33—35
20 Frankenstücke . . .	9	17 1/2—18 1/2
Englische Sovereigns . .	11	45—47
Russische Imperiales . .	9	41—43
Dollars in Gold . . .	2	24 1/2—25 1/2

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 152. Donnerstag den 28. Dezember 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem kommenden Neujahr beginnt das erste Quartal 1872, weßhalb zum Abonnement auf den Murrthalboten eingeladen wird. Sämmtliche Poststellen nehmen Bestellungen an und bleibt der Preis des Blatts, insoweit ihn die Redaktion bezieht, auch der Alte. Weil aber die K. Postverwaltung vom 1. Januar 1872 **an von allen Zeitungen** neben der bisherigen „Speditionsgebühr" noch eine „Belieferungsgebühr" verlangt, so erhöht sich dadurch der Brutto-Preis des Blattes d. h. der der Post zu bezahlende Betrag um etliche Kreuzer und stellt sich dann derselbe vom 1. Jan 1872 an folgendermaßen:

für ein Vierteljahr:
im Oberamtsbezirk auf 46 kr.
außerhalb desselben auf 55 kr.
für ein Halbjahr:
im Oberamtsbezirk auf 1 fl. 32 kr.
außerhalb desselben auf 1 fl. 49 kr.

Für die Stadt Backnang ist dieß ohne Einfluß; dort bleibt der Preis der bisherige.

Backnang im Dez. 1871.

Redaktion des Murrthalboten.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachten, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jakob Schieber, Taglöhner in Großhöchberg,

Dienstag den 27. Februar 1872,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus in Spiegelberg.

Liegenschaftsverkauf am 2. Februar 1872,
Vormittags 11 Uhr.

Den 16. Dezbr. 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Großaspach.

Gefundener wollener Pferde-Teppich.

Abholungsterwin 8 Tage.
Den 22. Dez. 1871.

Schultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Eine Saug- und Druck-Pumpe

mit größerer Wasserleitung von Bleirohr, nebst 4 kupfernen Kesseln, welche 24, 12, 8, 5 Imi halten, verkauft

Fr. Aug. Winter.

Backnang.

Geld-Antrag.

1200 fl. Pflegelder hat sogleich auszuleihen

Oberamtswundarzt
Leopold.

Reichenberg.

Geld-Antrag.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit **1000 fl.** Pflegeld zu 5% in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

G. Layer.

Backnang.

Geld-Antrag.

500 fl. Pflegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Weeber, Glaser, sen.

Unterbrüden.

Geld-Antrag.

200 fl. Pflegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Zins zum Ausleihen parat

Johannes Elser.

Bouteillen und Gläser

in Litermaß, blecherne Oelmaße und neu Gewicht in Meßing und Eisen empfiehlt

C. Weismann.

Bouteillen und hauptsächlich Schoppen-Gläser

zu herabgesetztem Preis, besonders bei Abnahme von Dutzenden, bei

C. Weismann.

Erbsenmehl, Gerstenmehl,

ungar. Brodmehl, sowie gutkochende schöne Erbsen, Linsen und weiße Bohnen billigst bei

C. Weismann.

Backnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Herrenstiefel und Stiefeletten mit Doppelsohlen, **Filzstiefelchen** mit und ohne Besatz, **Filzpantoffeln, Kitt- und Lederstiefelchen** mit wollenem Futter, **Tuchstiefel, amerikanische Gummigaloschen, alle Sorten Filzstiefelchen für Kinder,** sowie **große Filzstiefel für Herren** stets vorräthig zu den billigsten Preisen bei

David Stelzer
bei der Post.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand . . . . . 120,500,000 fl.
Effectiver Capitalfonds . . . . . 30,000,000 fl.
Versicherungen werden vermittelt durch

Julius Schmückle
in Backnang.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Verdienst-Medaille. **Weingarten,** Breslau 1869.
Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von

Abwerg, Flachs & Hanf

in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Besorgung bereit

Die Bezirks-Agenten.

L. W. Feucht in Backnang.
F. L. Kitler in Sulzbach.
C. J. Frisäus in Murrhardt.
C. F. Glock in Winnenden.
Daniel Merz in Romelshausen.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garnes.

Neuer Wein. Alter Wein.

Für Wein, der zäh, sauer, farblos ist, oder sonst Fehler hat, wendet man sich mit frankirtem Brief, Adresse an **G. N. 333,** Königestraße, **Cannstatt,** und erhält dann umgehend Anweisung zur Behandlung franko ohne Kosten. (St. 4961.)

Im Lohne

liefert die, mit ganz neuen, unschadhaften Maschinen eingerichtete

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei,
Leinenweberei & Zwirnerei

Schretzheim bei Ulm

(Station: Offingen, Post: Dillingen a/D.)

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene

Garne, Gewebe & Faden-Zwirne

und werden wir im Laufe dieser Woche wieder Absendungen an obige berühmte verbesserte Spinnerei machen, bitten daher um baldmöglichste Uebergabe.

Die Agenten:

G. Wörner, Althütte.
C. Wenzel, Gutsbesitzer, Oerlach.
Gustav Buck, Sulzbach.
Chr. Müller, Kleinaspach.
J. F. Eckstein, Schwaikheim.

Backnang.

Anzeige.

Nächsten Freitag den 29. Dez. habe ich im Gasthaus z. Ochsen dahier eine Partie große

Hessenschweine

zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Friedrich Schlör
aus Künzelsau.

Backnang.

Punschessenz, feine Theesorten und Chocolade

empfehlen die beiden hiesigen Apotheken.

Backnang.

Liter-Gläser

jeder Größe empfiehlt zu billigen Preisen
Claus, Glaser.

Backnang.

Eine schöne Auswahl in

Spiegeln

empfiehlt billig
Claus, Glaser.

Backnang.

Gemästetes

Ochsenfleisch

ist zu haben bei

G. Jung.
C. Sorg.

Backnang.

Bau-Accordslustige

lade ich ein, mit mir wegen meines Neubaus in Unterhandlung zu treten.

Rechtsanwalt **Wildt.**

Sulzbach.

Um allen Mißverständnissen vorzubeugen erklären die Unterzeichneten eine Wahl zum Bürgermeister unter wirklichen Umständen nicht annehmen zu können.

Kübler, Kaufmann.
Nick, Apotheker.
Wernle, Wundarzt.
Küenzlen, Conditor.

Murrhardt.

Gemeinderaths-Wahl

vom Dezember 1871.

I.

Stimmberechtigt waren:	810.
Abgestimmt haben:	537.

Gewählt wurden für die Stadt:

Ferd. Nägele mit	276 Stimmen.
Wilh. Wahl mit	219 "
Joh Ebinger mit	197 "

Die zwei ersten auf sechs, der letzte auf zwei Jahre.

Dieses Wahlergebniß mittheilend beabsichtigen wir unter obiger Ueberschrift von Zeit zu Zeit Einiges mitzutheilen, das sich einerseits auf die Wahl bezieht und andererseits den Zweck haben soll, eine gedeihliche Entwicklung unserer Verhältnisse anzubahnen.

Einige Wähler.

Großaspach.

Wirthschaftsgläser

nach neuem Maß empfiehlt billigst
Ernst Fürst.

Backnang.

Da es in der ganzen Stadt heißt, meine Frau, die Wäscherin Marie, habe die Pocken so erkläre ich hiemit, daß dieß **völlig unwahr ist,** sie litt nur an einer Gesichtsrose, wie Herr Dr. Köstlin bezeugen kann.

Christoph Maier.

Reichenberg.

Einen Schafhund

von ausgezeichneter Qualität, der sich auch zu einem Hofhund eignet, hat zu verkaufen
Gottfried Layer.

Donnerstag Engel.

Liebesgaben für die hilfsbedürftigen Perser sind noch eingegangen
bei Dekan Kalchreuter durch Chr. Br. 18 kr.,
Kinderschule 7 kr., durchs Pfarramt Althütte von der Gem. Ebni OA. Welzheim 2 fl., von der Gem. Althütte 2 fl, Kaufmann Schaufler daselbst 48 kr., H. Zehender von Luzenberg 1 fl. 45 kr., Schulkinder von Waldenweiler 1 fl. 40 kr., Kronenwirth Elser in Schöllhütte 1 fl., Anwalt Müller daselbst 30 kr., dessen Schwestern 30 kr., Ungen 27 kr., Gerichtsnotar Reinmann 1 fl. 10 kr., Weber Winkler 24 kr., Schuhmacher Rosenwirth 30 kr., N. N. 2 fl., durchs Pfarramt Rietenau: Opfer am Ernte- und Herbstdankfest 7 fl., durchs Pfarramt Unterweissach: von Bürgern in Cottenweiler 4 fl. 6 kr, Ungen. von Strümpfelbach 1 fl. 10 kr., durch Carol. Höchel: J. F. v. Lautern 30 kr., Bäcker Roos 30 kr., Goldarbeiter Volz 30 kr., Ung. 6 kr., Wittwe Sachsenmaier von Heiningen 1 fl., durchs Pfarramt Spiegelberg von Schulkindern in Großhöchberg 2 fl. 32 kr., Ung. von Großaspach 1 fl., von Unterweissach 1 fl. 45 kr., Schulm. K. in Zell 1 fl., Schulkinder daselbst 2 fl. 4 kr., Ung. von K. 2 fl., 2 fl., 24 kr.,

bei Helfer Niethammer: F. E. 2 fl., O. E. 1 fl., Ung. von Unterweissach 2 fl., von hier 1 fl., von Steinbach 1 fl., S. F. in M. 30 kr. Gesammtsumme der Beiträge: 313 fl. 21 kr.

Die württ. Ständekammer.

Stuttgart den 23 Dez. 41. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Abg. Schüle von Herrenberg zeigt in einem Schreiben an, daß er die Stelle eines Abgeordneten niederlege. Die Regierung legt einen Gesetzesentwurf vor, betr. die Unterhaltung der durch die Eisenbahn ersetzten Post- und Kommerzialstraßen. Es folgt der Vortrag des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses über die Zeit der Vertagung vom 15. Juli bis 1. Dez. d. J., der zu keiner Debatte Veranlassung gibt. Sodann werden die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherren zum Polizeistrafgesetz in Berathung gezogen. Trotz mehrfacher Debatte stimmt die Kammer denselben durchweg bei und schließlich wird der ganze Gesetzesentwurf mit 74 gegen 9 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung nach dem Neujahr, am Mittwoch den 3. Jan.; Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der Bauordnung.

Amtliche Nachrichten.

* Schultheiß Schäffer in Spiegelberg wurde unterm 19. d. M. zum Schultheißen von Weil im Dorf Oberamts Leonberg ernannt.

* Vom 1. Jan. 1872 an kommt die seither für die Fahrpost-Aufgabescheine erhobene Gebühr von 2 kr. in Wegfall und werden Post-Emlieferungsscheine, wie bisher für recommandirte Sendungen und Einzahlungen auch für Fahrpostsendungen mit Werthangabe ohne besonderes Verlangen kostenfrei abgegeben, während dagegen für die übrigen Postsendungen, insbesondere die ohne Werthangabe, Scheine nicht mehr ertheilt werden.

* Von Mitte Jan. 1872 an können von den Poststellen auch Streifbänder zur Versendung von Drucksachen, mit dem Einkreuzer-Franko-Stempel versehen, bezogen werden. 1 Bogen mit 10 Stück kostet 11 kr.

* Das Regierungsblatt vom 22. Dez. enthält das Gesetz, betr. die Abänderung einzelner Bestimmungen der Wirthschaftsabgabengesetze; 3 Verfügungen des Ministeriums des Innern: a) in Betreff der Anwendung der deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 in Württemberg; b) betr die Errichtung und den Betrieb von Anlagen, welche einer besondern Genehmigung bedürfen; c) betr. die Anlegung und Veränderung von Wasserwerken ohne Neu-Anlage.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 27. Dez. Heute Nacht nach 1 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt wieder einmal durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in Murrhardt, woselbst die Schwanenwirthschaft nebst Scheuer ein Raub der Flammen wurde.

Oberbrüden den 23. Dez. Die hiesige Volkszählung ergab 412 männliche und 502 weibliche, zusammen 914 ortsanwesende Seelen. Gegenüber vom Jahr 1867 bleibt diese Zahl zwar um 39 zurück, es rührt dieß jedoch nur davon her, daß viele Gemeindeangehörige gegenwärtig vorübergehend auswärts in Arbeit sind.

* Von der Centralstelle für Gewerbe und Handel sind die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern Württembergs für das Jahr 1870 ausgegeben worden. Dieselben enthalten neben einer allgemeinen Uebersicht des Erwerbslebens im Jahre 1870 eine schätzenswerthe Zusammenstellung der von den 8 Handelskammern des Landes mitgetheilten Notizen über den Bestand und Fortgang der commerziellen und industriellen Hulfsanstalten und Einrichtungen für Hebung des Erwerbslebens, z. B. der Industrieschulen des Landes, sowie die land- und forstwirthschaftliche Production und den Produktenhandel, über die gewerbliche Produktion und die Handelsbewegung im Geschäftsjahr 1870, der sich eine Darstellung der allgemeinen Gewerbsverhältnisse und wirthschaftlichen Erscheinungen vom Jahre 1870, sowie eine Uebersicht der Handelsbewegung anschließt. Ein statistischer Anhang enthält eine sehr interessante Statistik der wurtt. Vorschuß- und Creditvereine (Volksbanken) im Jahre 1870 und eine Zusammenstellung der in Württemberg bestehenden Gesanstalten. In einem Nachtrag endich wird ein Verzeichniß der Konsuln des deutschen Reichs mitgetheilt, die bis zum 15. Sept. 1871 ernannt worden sind, eine Zugabe, die für Kaufleute und Fabrikanten von besonderem Werthe sein dürfte.

Stuttgart den 22. Dez. Auf unserer Christmesse entwickelte sich am gestrigen Thomastiertag in Folge des zahlreichen Besuchs von Landleuten aus dem Umkreise von mehreren Stunden ein sehr lebhafter Verkehr, dagegen in die Zahl der Verkaufer, wenn man von den diese Messe charakterisirenden Lebkuchenhändlern, die meistens aus dem Ries kommen, sowie von den zahlreich vertretenen Drei- u. Sechskreuzerbuden absieht, schwächer als jemals; nur Baumwollenwaaren finden sich ziemlich viele aufgestellt. Aus diesem Grunde wird von maßgebender Stelle ernstlich in Erörterung gezogen, ob es nicht gerathen sei, künftig eine Reihe von Verkaufsbuden weniger aufzustellen, umkosten zu ersparen. An die Stelle der Möbelmesse, welche sich schon am ersten Tage abwickelt, dieses Jahr aber gleichfalls schwächer befahren war, als ihre Vorgängerinnen, namentlich aber weniger feine und eingelegte Möbel, sowie gepolsterte Waare zeigte, traten tausende von Christbäume, die dieses Jahr ziemlich hoch im Preise stehen.

* Im Bezirk Geislingen streiten sich um die Landtagsabgeordnetenstelle zwei Kreisgerichtsräthe: die Herren Gaupp von Ellwangen und Hohl von Stuttgart. Jeder macht Wahlreisen.

Ulm den 23. Dez. Letzten Dienstag wurde in der Donau in der Nähe der Friedrichsau ein Rothfisch von seltener Größe gefangen. Er war über 40 Pfund schwer, 4 Fuß und 3 Zoll lang, und hatte hinter den Brustflossen einen Umfang von 2 Fuß 2 Zoll.

Sulz den 20. Dez. Am letzten Freitag wurde der 17jährige Milchbube von der Staatsdomäne Kirchberg, der jeden Tag Milch nach Haigerloch führte, auf dem Rückweg von da im Walde unfern von Kirchberg von einem Burschen überfallen, seines Geldes von etwa 6 fl, von welchem aber ein Theil zerstreut auf dem Wege liegen blieb, beraubt, und ihm nach der gerichtlichen Untersuchung 58 zum Theil tiefe Stich- und Schnittwunden mittelst eines stumpfen Messers beigebracht. Vermuthlich wurde der Räuber durch das hörbare Nahen eines Vorübergehenden vertrieben, der den schwer Mißhandelten am Weg in seinem Blute liegend fand und dann zum Theil auf den Armen in die Nähe von Kirchberg trug, wo indessen das Pferd mit dem leeren Wagen angekommen war. Der Mißhandelte kannte den Räuber, der in dem nahen Orte Bergfelden zu Hause und erst kürzlich aus einer Strafanstalt entlassen worden sei, und konnte bei vollem Bewußtsein von dem Untersuchungsrichter vernommen werden. Bis jetzt lebt der so schrecklich zugerichtete Jüngling noch, und ist nun Hoffnung vorhanden, daß er gerettet werden könne. Trotz eifriger Fahndungen nach dem Räuber ist seine Beibringung bis jetzt nicht gelungen.

München den 23. Dez. Professor Dr. v. Döllinger wurde zum Rektor der hiesigen Universität gewählt und hielt heute in dem gedrückt gefüllten Universitätsgebäude seine Antrittsrede. Er sprach über „die neue Ordnung in Kirche und Reich" und behandelte die Aufgabe, welche die deutsche Hochschule nach den neuesten gewaltigen Ereignissen sich zu stellen habe. Redner gedachte zunächst des Krieges gegen Frankreich, das seine Niederlage vorzugsweise der seit einer Generation betriebenen Unwahrhaftigkeit seiner Literatur, besonders der historischen, verdanke. Derselbe wies sodann auf die am 18. Juli 1870 erfolgte Kriegserklärung Roms gegen die deutsche Wissenschaft hin und konstatirte, daß die vatikanischen Dekrete nur gegen die deutsche Wissenschaft ins Werk gesetzt und seit mehr als 20 Jahren durch systematische Fälschung der theologischen Lehrbücher vorbereitet worden seien. Redner that durch einen Rückblick auf die deutsche Geschichte die Nothwendigkeit dar, daß die Lösung der deutschen Frage durch das Schwert geschehen mußte, erwähnte der Initiative des Königs von Bayern zur Schöpfung der Kaiserwürde und wies die Nothwendigkeit der Fortdauer der Föderativform nach. Durch

die letzten Ereignisse seien vor allem die Geschichte und die Theologie gefördert und angeregt worden. Die Aufgabe der Theologie sei früher polemischer Natur gewesen, sie müsse jetzt irenisch (vermittelnd) sein. Die Theologie habe dahin zu wirken, daß Deutschland, wie es die Kirchentrennung geschaffen, auch die Wiedervereinigung oder wenigstens die Versöhnung der Konfessionen herbeiführe, wonach die besten Geister aller Kulturvölker sich sehnten.

München den 23. Dez. Die Reichsrathskammer nahm einstimmig und ohne Debatte das Einführungsgesetz zum deutschen Strafgesetzbuch an.

Straßburg den 20. Dez. Es ist neuerdings von einer nahe bevorstehenden Ausdehnung der Stadt die Rede. Nach dem jetzt vorliegenden Plane würde die Zitadelle geschleift, und der ganze weite Raum, der sich von dem östlichen Revier bis zu dem kleinen Rheinarme hinzieht, würde in den Bereich des wohnlichen Bezirks gezogen. Schade, daß die Wahl gerade auf ungesunden Boden fällt. Die Zitadelle war schon wegen ihrer Miasmen verschrieen, und es gab wohl wenig Garnisonsplätze in Frankreich, welche den Militärspitälern ein so großes Contingent von Fieberkranken zuführten. Das bestimmende Motiv liegt augenscheinlich in der Idee, die Stadt mit dem Rhein in direkte Verbindung zu bringen und einen Hafenplatz zu gründen.

Straßburg den 21. Dez. Heute wurden 2 Männer, welche angeklagt waren, am 7. Okt. d. J. vorsätzlich eine 71jährige Frau ermordet zu haben, zum Tode verurtheilt. Es war dies die einzigen Todesurtheile, welche das Kriegsgericht während der ganzen Dauer seines Bestehens zu fällen genöthigt war.

Metz den 16. Dez. Seit langer Zeit hat wohl unser Gegend nicht so viel Wölfe gesehen als diesen Winter. Gestern wurden auf einer Jagd bei Bolchen abermals drei dieser Ungethüme erlegt. Ihre Frechheit nimmt täglich zu; heute Morgen sah ein Reisender von hier, welcher mit seinem Gefährt von Bolchen nach Metz zurückfuhr, zwischen Retonfen und Sainte-Barbe, 2 derselben, welche eine Krähe verfolgten, unmittelbar vor seinen Pferden über die Straße springen und ruhig ihre Verfolgung fortsetzten.

Berlin den 21. Dez. In einem Erlaß des Reichskanzlers an den Grafen Arnim vom 7. November betreffs der Freisprechung von Mördern deutscher Soldaten in Frankreich heißt es: In Zukunft würden wir bei der Verweigerung der Auslieferung genöthigt sein, durch Ergreifung und Wegführung französischer Geiseln, äußersten Falls auch durch weitergehende Maßregeln auf die Erfüllung unseres Verlangens hinzuwirken, eine Eventualität, der überhoben zu sein wir sehr lebhaft wünschen. Die Ereignisse in Melun und Paris lehrten, daß die Erbitterung in Frankreich eine so leidenschaftliche ist, daß wir bei den noch bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich nicht blos die Sicherstellung der Ausführung der Friedensbedingungen, sondern auch die defensive Stärke unserer Stellung innerhalb der besetzten Departements werden erwegen müssen. Die letzten Verhandlungen mit Pouyer-Quertier seien in dem Vertrauen geführt worden, die Beseitigung des letzten Restes der Okkupation in kürzerer als in dem Frieden vorgesehener Frist werde durch gegenseitiges Uebereinkommen herbeigeführt werden können. Das Licht, welches die Verfälle in Melun und Paris auf die Stimmung und die Absicht auch der gebildeteren Franzosen gegen uns werfen, müßte dieses Vertrauen verscheuchen. Schließlich fordert der Reichskanzler den Grafen Arnim auf, diese Betrachtungen dem französ. Minister des Auswärtigen, Grafen Remusat mitzutheilen und zwar ohne eine Wendung, welche eine diesseitige Mißstimmung gegen die Regierung der Republik vermuthen lassen könnte. Er solle vielmehr ein Gewicht auf das Bedauern und die Enttäuschung darüber legen, daß nach den unzweideutigsten Beweisen unseres Entgegenkommens Erscheinungen zu Tage getreten, Angesichts deren die Hoffnungen auf die Wiederbelebung des gegenseitigen Vertrauens leider als verfrüht bezeichnet werden müßten.

Berlin den 25. Dez. Luxemburg erhebt Schwierigkeiten gegen die Verwaltung der Eisenbahnen durch die deutsche Regierung, scheint aber geneigt, eine deutsche Eisenbahngesellschaft bedingungsweise zuzulassen. Luxemburg wird voraussichtlich zu einer definitiven Erklärung in bestimmter Zeit veranlaßt werden.

Frankreich.

Versailles den 22 Dez. Nationalversammlung. Die Initiativkommission verwarf den Vorschlag der Rückkehr nach Paris mit 20 gegen 9 Stimmen.

Paris den 23. Dez. Die meisten Pariser Blätter commentiren die Depesche des Grafen Bismark in den heftigsten Ausdrücken. „Debats" werfen dem Sieger vor, keine Gelegenheit zu vernachlässigen, um Frankreich seine Stärke und seine feindselige Gesinnung zu zeigen. „Siècle" meint, Graf Bismark gefalle sich darin, die Behauptung aufzustellen, in Frankreich gebe es weder Sinn für Moral noch Gefühl für Gerechtigkeit mehr.

England.

London den 22. Dez. Der Thronfolger ist außer Gefahr erklärt.

Mexiko.

* Laut Berichten aus Mexiko bekleidete der Kongreß Juarez mit unumschränkter Gewalt bis zum Monate März, um den von Porfirio Diaz geleiteten Aufstand, der sich im Norden wie im Süden immer weiter ausdehnt, zu unterdrücken.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Ueber den Hopfenbau.

Nach einer Ausführung des rationellen Landwirthen Freiherrn von Ow in Hohenheim (aus Wochendorf) in Nr. 46 des Wochenblatts für Land- und Forstwirthschaft, wirft der Hopfenbau, in Folge der Ueberproduktion, im Durchschnitt der Jahre keinen Reinertrag mehr ab für Diejenigen unter den Produzenten, welche den Centner Hopfen am theuersten produziren. Es handle sich deßhalb im einzelnen Falle um eine genaue, gewissenhafte Berechnung sämmtlicher Produktionskosten. In Wochendorf z. B. hätten sich die Auslagen pro Morgen im Jahr 1871 auf 160 fl. 44 kr berechnet, in mehreren Jahren hinter einander im Durchschnitt auf 150 fl., wodurch bei einem Durchschnittsertrag von 460 Pfund pro Morgen, wie er sich 1871 in Wachendorf gestellt, auf 1 Ctr. getrocknete Hopfen 35 fl. Productionskosten kämen, im Durchschnitt der letzten Jahre 32 fl. In Hohenheim berechneten sich aber die Kosten auf 218 fl. und in Kaltenberg sogar auf 281 fl. Und hiebei sei noch nicht einmal der Zins aus dem Werth des Bodens gerechnet. Wolle man eine möglichst billige Produktion erzielen, so müsse man folgendes beachten:

1) sei die Drahtanlage billiger als die Stangenanlage, besonders auch was die jährlichen Arbeitskosten betreffe; an Draht seien auch die Roherträge bedeutend größer und schöner als an Stangen;

2) vermindere die Wahl des Grundstücks in möglichster Nähe des Dorfes die Arbeitskosten;

3) solle man die bebaute Fläche möglich an einem Stück und möglichst wenig in die Länge gezogen anlegen, weil die Erträge nach den Rändern des Gartens hin wegen der Winde stets geringer seien;

4) solle man bei größeren Gärten stets Früh- und Spähthopfen anbauen und beide nach den Flächen streng geschieden pflanzen, da dieß bei der Ernte von großem Vortheil sei;

5) soll die Anlage so getroffen werden, daß dieselbe zwischen den Reihen mit dem Pfluge bearbeitet werden könne;

6) sei das in manchen Gegenden zur Sitte gewordene Ausbrechen der Blätter bis auf 7 bis 8 Schuh vom Boden, ein ganz überflüssiger, meist sogar schädlicher Arbeitsaufwand, da der Boden beschattet sein soll;

7) solle man Nebennutzungen ins Auge fassen, wie den Bau von Spargeln, die Benutzung des Hopfenlaubs zur Fütterung, besonders an Kühe;

8) sei die vermehrte Anwendung künstlicher Dünger (besonders gedämpften Knochenmehls) im Hopfengarten nicht genug zu empfehlen, da Kali und Phosphorsäure, welche von der Hopfenpflanze hauptsächlich dem Boden entnommen würden, wieder ersetzt werden müssen.

Zu rathen sei aber schließlich jedem Landwirth, lieber nur eine kleine Fläche als eine große mit Hopfen zu bebauen, um auf diese kleine mehr Sorgfalt, mehr Dung, überhaupt mehr Betriebskapital zu concentriren und so pro Morgen nicht blos die größte Quantität, sondern insbesondere auch die beste Qualität zu erzielen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Dez. Kernen 7 fl. 16 kr. Dinkel 5 fl. 15 kr. Haber 3 fl. 44 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Waizen 1 fl. 54 kr. Linsen 2 fl. 40 kr. Welschkorn 1 fl. 40 kr. Wicken 1 fl. 45 kr., Kartoffeln 30—52 kr. 1 Pfd. Butter 31 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 42 kr. Erbsen 3 fl.

Ulm den 23. Dez. Kernen 7 fl. 26 kr. Waizen 7 fl. 38 kr. Roggen 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Haber 3 fl. 48 kr.

Goldkurs vom 23. Dez..

Preußische Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
" Pistolen . .	9 40—42
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Randducaten	5 53—35
20 Frankenstücke . . .	9 17—18
Englische Sovereigns . .	11 45—47
Russische Imperiales . .	9 41—43
Dollars in Gold . . .	2 24½—25½

Gestorben

den 26. d. Mts.: Johannes Feucht, 87 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 28. d. M., Mittags 2 Uhr.

den 27. ds. Mts.: Heinerike Thumm, Kupferschmid's Ehefrau, 62 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 153. Samstag den 30. Dezember 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden erinnert, die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. d. Mts. zuverlässig und bei Vermeidung eines Wartboten bis zum 10. Januar 1872 anher vorzulegen.

Backnang den 28. Dez. 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem kommenden Neujahr beginnt das erste Quartal 1872, weßhalb zum Abonnement auf den Murrthalboten eingeladen wird. Sämmtliche Poststellen nehmen Bestellungen an und bleibt der Preis des Blatts, insoweit ihn die Redaktion bezieht, auch der Alte. Weil aber die K. Postverwaltung vom 1. Januar 1872 an von allen Zeitungen neben der bisherigen „Speditionsgebühr" noch eine „Belieferungsgebühr" verlangt, so erhöht sich dadurch der Brutto-Preis des Blattes d. h. der der Post zu bezahlende Betrag um etliche Kreuzer und stellt sich dann derselbe vom 1. Jan 1872. an folgendermaßen:

für ein Vierteljahr:

im Oberamtsbezirk auf	46 kr.
außerhalb desselben auf	55 kr.

für ein Halbjahr:

im Oberamtsbezirk auf	1 fl. 32 kr.
außerhalb desselben auf	1 fl. 49 kr.

Für die nicht durch die Post bezogenen Blätter bleibt der Preis der bisherige.

Backnang im Dez. 1871.

Redaktion des Murrthalboten.

Revier Welzheim.

Kleinnutz- u. Brenn-Holz-Verkauf.

Am 10. Januar 1872, Vormittags 9½ Uhr im Hirsch in Ebni aus Saalbuchen 1. 9. 10 und Schmalenberg 4: Nadelholzstangen 2—3 Meter lang 1610, 3—4 Meter lang 6120, 4—6 Meter lang 2005, 6 bis 9 Meter lang 150 Stück, 1 birkener Schubkarrenkrümmer, 47 Raummeter erlene, buchene und aspene Prügel, 9 Raummeter Nadelholzscheiter und 72 Raummeter dto. Prügel und Abfall.

Lorch den 18. Dez. 1871.

K. Forstamt.
Paulus.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf.

Am 11 Januar 1872, von Morgens 9 Uhr bei Sammet in Kirchenkirnberg aus Staatswald Spielwald 3. 5. 7: Nadelholz: 1½ Klafter Spaltholz. 194½ Klafter Scheiter, 12 Klafter weißtannene Prügel.

Lorch den 23. Dez. 1871.

K. Forstamt.
Paulus.

Revier Weissach.

Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2 Januar aus dem Staatswald Ochsenhau Abth Fauksbacherwand und Süßeplatte:

200 Raummeter Stockholz im Boden.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Schadacker.

K. Revieramt.
Haag.

Revier Weissach.

Steinbruch-Verpachtung.

Am Donnerstag den 4. Januar wird an Ort und Stelle die erweiterte Steinbruchfläche im Staatswald Käßbühl auf weitere 6 Jahre verpachtet.

K. Revieramt.
Haag.

Backnang.

Gemeinderathswahl.

Bei der am 27 dieß vorgenommenen Wahl zu Mitgliedern des Gemeinderaths auf die nächsten 6 Jahre wurden gewählt:

1) Rathsschreiber Krauth mit 271 Stimmen,
2) Rothgerber Emanuel Breuninger mit 247 Stimmen,
3) Löwenwirth Vinçon mit 147 Stimmen und
4) Kaufmann Weismann mit 143 Stimmen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl müssen innerhalb acht Tagen, von heute an gerechnet, entweder bei dem Gemeindevorsteher oder dem K. Oberamt angebracht werden, indem nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden kann.

Den 28. Dez. 1871.

Stadtschultheiß
Schmückle.

Backnang.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses für die zwei Jahre 1872 und 1873.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß auszutreten die am 5/8. Januar 1870 auf 2 Jahre gewählten Deputirten:

1) Rothgerber Emanuel Breuninger,
2) Bäcker Gottlieb Beck,
3) Saifensieder Jakob Uebelmesser,
4) Tuchmacher Ferdinand Feucht,
5) Posthalter Wilhelm Kaiser,
6) Kaufmann Albert Winter und
7) Apotheker Friedrich Esenwein, sen.

Diese Deputirten sind durch eine neue Wahl, bei welcher aber die austretenden nicht wieder gewählt werden können, zu ersetzen.

Im Bürgerausschuß bleiben dagegen zurück, die am 4/7. Januar 1871 in denselben berufenen Deputirten:

a) als Obmann:
Buchbinder Stroh,
b) als Mitglieder:
1) Rothgerber Karl Eckstein,
2) Schlosser Friedrich Mürdter,
3) Schuhmacher Friedrich Stelzer,
4) Rothgerber Karl Armbruster,
5) Waldhornwirth Wilhelm Feucht,
6) Färber Andreas Dorn und
7) Grünbaumwirth Fr. Vischer.

Die Ergänzung des Bürgerausschusses bezieht sich also auf:

7 Deputirte und wird die Wahlhandlung auf den 9. Januar, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner in hiesiger Stadt ihre Stimmzettel auf dem Rathhaus vor der Wahlkommission abzugeben haben.

Wenn am gleichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird die Wahl Abends 4 Uhr geschlossen, andernfalls aber solche am

Donnerstag den 11. Januar,
Vormittags 9 Uhr,

fortgesetzt und an diesem Tage Mittags 12 Uhr zum Schluß gebracht.

Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof werden aufgefordert, Vorstehendes sogleich in ihren Gemeinden bekannt zu machen und daß dieß geschehen umgehend hieher anzuzeigen.

Den 29. Dezbr. 1871.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstraße 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.